

Gallmücken

Autorinnen und Autoren: Barbara Egger, Julien Kambor und Stefan Kuske

Beschreibung der Schädlinge

Verschiedene Gallmückenarten können auf Blättern und Früchten von Apfel- und Birnbäumen manchmal Schäden verursachen. In gewissen Fällen können Baumschulen oder Junganlagen im Wachstum betroffen sein. In etablierten Erwerbsobstanlagen kann ein gewisser Befall durchaus toleriert werden.

Für eine direkte Bekämpfung von Gallmücken sind im Erwerbsobstbau keine Mittel zugelassen, weshalb entsprechende Massnahmen entfallen. Eine Überwachung kann aber sinnvoll sein, um vorhandene Arten richtig zu erkennen und allfällige Spuren korrekt zuzuordnen. Deshalb nachfolgend einige artspezifische Eigenheiten.

Apfelblattgallmücke

Dasyneura mali Kieffer

Beschreibung

Die dunkelbraune oder rötliche Mücke ist 1,5–2,5 mm lang mit zwei breiten, behaarten Flügeln und langen dünnen Beinen. Die Eier sind sehr klein, zigarrenförmig und rötlich. Die bis 3 mm langen Larven sind anfangs cremefarbig, später orange-rot, ohne Kopfkapsel.

Schadbild

Junge Blätter, vorwiegend an Triebspitzen und Wasserschossen, werden verformt, die Blattränder sind fest eingerollt, sie sind dick und brüchig und verfärben sich rötlich. In diesen Rollen findet man die kleinen Larven.

Biologie

Ab Blütebeginn legen die Weibchen mehrere Eier in den aufgewölbten Rand junger Apfelblätter. Nach einigen Tagen schlüpfen die Larven, welche auf der Blattoberseite fressen und das Einrollen der Blätter verursachen. Nach 2–3 Wochen sind die Larven ausgewachsen und lassen sich auf den Boden fallen, wo sie sich leicht unter der Oberfläche in einem Gespinnst verpuppen. Etwa 2 Wochen später schlüpfen die erwachsenen Gallmücken. Pro Jahr treten normalerweise 3 Generationen auf. Die Apfelblattgallmücken der letzten Generation überwintern im Larvenstadium in einem Kokon im Boden und verpuppen sich im Frühjahr.



Abb. 1: Ausgewachsene Blattgallmücke (ca. 2 mm).



Abb. 2: Verformte Blätter und eingerollter Blattrand.



Abb. 3: Blattgallmückenlarven (ca. 3 mm) in den Blattrollen.

Birnblattgallmücke

Dasyneura pyri Bouché

Beschreibung

Die 1,5–2 mm lange Mücke ist braun mit schwarzen Querbändern auf dem Hinterleib. Die weisslichen Larven werden bis 2 mm lang.

Schadbild

Eingerollte deformierte Blätter, gelb bis rot verfärbt, später schwarz. In den eingerollten Blatträndern viele kleine Larven.

Biologie

Wie Apfelblattgallmücke.

Birngallmücke

Contarinia pyrivora Riley

Beschreibung

Die grauschwarze Mücke mit zwei Längsstreifen ist 2,5–3,5 mm lang und hat gelbbraune Fühler und dunkle Flügel. Die gelblichweisse Larve wird 3–4 mm lang.

Schadbild

Anfangs grössere, rundlichere Früchtchen als normal, z. T. missgebildet und rötlich. Später hört das Wachstum auf, Früchte werden braun-schwarz und platzen gelegentlich auf.

Biologie

Die Birngallmücken erscheinen bei Blütebeginn. Sie legen eine grössere Zahl von Eiern an Staubgefässe und Stempel der sich entfaltenden Blüten ab. Die Larven schlüpfen noch während der Blüte, dringen in den Fruchtknoten ein und zerstören dessen Inneres. Nach einer Entwicklungszeit von etwa 6 Wochen wandern die ausgewachsenen Larven aus der Frucht aus und suchen in 5–10 cm Bodentiefe ihr Winterquartier in einem Kokon auf. Die Verpuppung erfolgt im folgenden Frühjahr. Die Birngallmücke macht nur eine Generation pro Jahr.

Überwachung und Vorbeugung

Eine visuelle Kontrolle zum Ende der Blüte zeigt Befallsspuren von Apfel- und Birnblattgallmilben am Blattwerk gut. Bei der Birngallmücke sind die Spuren nach der Blüte an heranwachsenden Früchten erkennbar.

Der Vorjahresbefall ist ein hilfreicher Zusatzhinweis bei stärkerem Auftreten. Leichter Befall kann einen positiven, ausdünnenden Effekt haben. Bei starkem Befall können zur Reduktion der Schäden im Folgejahr befallene Früchte ausgepflückt und vernichtet werden.

Verschiedene natürliche Gegenspieler (Vögel, Ohrwurm, Schlupfwespen usw.) können zu einer Regulierung beitragen. Durch gezielte Förderung dieser Nützlinge kann der Gallmücken-Befall reduziert werden.



Abb. 4: Rundliche, aufgedunsene Früchte mit schwarzer Verfärbung: Schaden der Birngallmücke.



Abb. 5: Gelblichweisse Larven (ca. 3,5 mm) der Birngallmücke im schwarz verfärbten Fruchttinnern.

Impressum

Herausgeber Agroscope, Müller-Thurgau-Strasse 29, 8820 Wädenswil
www.agroscope.ch

Informationen Agroscope, Extension Obstbau
www.obstbau.ch

Redaktion Heinrich Höhn, André Stäubli, Barbara Egger

Gestaltung Stefan Kuske, Petra Asare

Fotos Abb. 1-3: A. Staub, Abb. 4+5: U. Remund

Copyright © Agroscope 2023

Dies ist eine aktualisierte Version des Merkblatts Nr. 107 «Gallmücken» (Autoren: H. Höhn und A. Stäubli, Agroscope).

Haftungsausschluss

Agroscope schliesst jede Haftung im Zusammenhang mit der Umsetzung der hier aufgeführten Informationen aus. Die aktuelle Schweizer Rechtsprechung ist anwendbar.